

Positionspapier Billag und SRG

1 Ausgangslage

Die SRG bietet heute ein extrem breites über Gebühren finanziertes Angebot an Radio und Fernsehsendern sowie auch Internetangeboten an. Die verschiedenen Medien lassen sich heute nicht mehr inhaltlich auseinanderhalten. Fernseh- oder Radiosendungen können heute zum Beispiel auch über das Internet gehört bzw. geschaut werden.

Die SRG konkurrenziert in den meisten Bereichen private und regionale Medienunternehmen. Damit wird die Medienvielfalt in der Schweiz durch die SRG stark eingeschränkt. Private Fernsehsender spielen wegen der Marktmacht der SRG heute nur eine untergeordnete Rolle.

Das Angebot der SRG wird hauptsächlich über die von der Billag bei allen Schweizer Radio- und Fernsehbesitzern erhobenen Gebühren finanziert. Dieses System stammt aus einer Zeit, in welcher längst nicht alle Haushalte einen Radio und nur die wenigsten einen Fernseher besaßen.

Heute ist fast jeder Haushalt in der Lage über irgend einen Weg SRG Programm zu empfangen. Deshalb ist das heutige Billag System sehr ineffizient.

Ein Teil der Billag-Gebühren wird heute auch zur Subventionierung von privaten Radio- und Fernsehsendern verwendet.

2 Forderungen

- Die **SRG soll auf einen Fernsehkanal und einen Radiosender pro Sprachregion reduzieren werden**. Damit könnte der Auftrag eines öffentlich kontrollierten unabhängigen Mediums immer noch wahrgenommen werden. Somit entsteht mehr Raum für regionale und private Medienunternehmen. Die Medienvielfalt wird gestärkt.
- Die redimensionierte **SRG soll aus dem allgemeinen Bundeshaushalt finanziert** werden. Der Betrag wird, wie heute auch schon die Höhe der Gebühren, von der Politik festgelegt. Somit ist es auch legitim die SRG aus den allgemeinen Steuereinnahmen des Staats zu finanzieren.
- Die SRG darf in ihren Programmen **keine Werbung schalten**. Damit werden private Medienunternehmen nicht auf dem Werbemarkt konkurrenziert.
- Die **privaten Radio- und Fernsehsender erhalten keine Bundessubventionen** mehr.
- Die **Billag Gebühren werden abgeschafft**.

Pratteln, 17. Januar 2011